

## Theater um Alkoholmissbrauch: 500 Schüler erleben Stück

Von Ilse Okken

Ritterhude. Wie viele Leute gingen noch auf das Hammefest, wenn dort ein striktes Alkoholverbot herrschen würde?" Diese Frage stellten vier Schauspieler aus Witten ihrem Publikum, nachdem sie im Hamme Forum das Stück "Willkommen in der Alkohölle" gezeigt hatten. Zunächst ging ein Raunen durch den Saal. Aber dann schätzten die 500 Ritterhuder Schüler, die zuvor das Stück über die 19-jährige Lena und deren Erfahrungen mit Alkohol angeschaut hatten, per Handzeichen: nicht mal 50 Prozent oder noch weniger kämen zum Hammefest, um alkoholfrei zu feiern.

"Aktuell haben zwar zunehmend weniger Schüler ein Alkoholproblem. Aber diese Wenigen trinken immer schneller immer größere Mengen. Alkoholmissbrauch ist ein regelmäßig wiederkehrendes Thema für uns, das im Unterricht behandelt wird", sagte Sozialpädagoge Uwe Looden vom Schulzentrum Moormannskamp. Man sei sehr froh darüber, dass in Kooperation mit den Präventionsräten Ritterhude, Schwanewede und Bremen-Nord die Gruppe "theater-spiel" engagiert werden konnte. Ihr Stück liefere gute Impulse für Diskussionen im Unterricht, so der Suchtbeauftragte des Gymnasiums Arne Sassenberg auf dem Elternabend, der am gleichen Abend zum Thema "Keine Kurzen für die Kurzen" stattfand.

Das in Zusammenarbeit mit trockenen Alkoholikern entstandene Stück erzählt die Geschichte der flippigen Lena (19), die während eines Praktikums in der Werbeagentur ihrer Tante Maxi (Beate Albrecht) mit der bisher verdrängten, letztlich tödlichen Alkoholsucht ihres Vaters konfrontiert wird. Der verstorbene Vater (Wolfgang Pätsch) und der Alkopop-Hersteller Al (als personifizierter Alkohol: Tobias Vorberg) wetten um die Seele der Jugendlichen (Jessi Janing), die bisher recht locker mit Alkopops umging. In Abwesenheit ihrer Tante nimmt Lena den Werbeauftrag für das neue Mixgetränk "Devils first Kiss" an und lässt sich bei der Arbeit daran bis zum Koma von Al abfüllen. "Alles Mist, wenn du nicht besoffen bist", lallen beide und torkeln rülpsend über die Bühne. Die entsetzte Tante findet ihre Nichte und klärt sie über die mit dem Unfalltod endende Alkoholkarriere ihres Vaters auf. Lena beginnt nachzudenken. Sie muss feststellen, dass der Seelentröster Alkohol nicht gegen Kummer hilft,

sondern ihn noch vergrößert. "Es gibt so viele schöne Momente im Leben, für die es sich lohnt, klar zu bleiben", stimmt sie ihrer Tante zu.

Mitreibende Raps, coole Sprüche und in Dialoge verpacktes Expertenwissen über Suchtmechanismen bewirken, dass dieses emotional bedrückende Stück bei den Ritterhuder Jugendlichen gut ankam. Nach der Aufführung stellten sich die Schauspieler ihren Fragen. Viel Beifall erhielt Wolfgang Pätsch, ein trockner Alkoholiker, der von seiner Abhängigkeit und seinem Weg in die Abstinenz berichtete. Man müsse, gerade bei Festen, zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Alkohol finden. Missbräuchliches Trinken fange dort an, wo Geburtstage oder Wochenenden ohne Alkohol nicht mehr denkbar seien, so das Fazit der Schauspieltruppe.